Vom Geist der Freiheit

Predigt zu Joh. 16, 5-7.12-13
Liebe Gemeinde.
Ich möchte anknüpfen an eine Erfahrung, die wir alle… nur zu gut… kennen. Die zwar nicht zu diesem wunderschön sonnigen Morgen passt, aber ein natürlicher Bestandteil unseres Lebens ist. Ich meine die Erfahrung, wenn wir alleine sind, wie dann unsere… Gedanken… beginnen, sich zu VERrennen. Die Erfahrung, wenn wir uns hineinsteigern in… Gedankentürme… die zwar nicht von irgendwo kommen, schon ihren Grund haben, aber in der Intensität… doch völlig unrealistisch sind. Momente der Einsamkeit, Wachphasen in der Nacht, Zeiten von Abkapselung und Kummer… das sind solche Momente, in denen uns die Gedanken… durchgehen.
Und dann, wenn wir die Gelegenheit haben, uns mit anderen zu unterhalten, dann kommt die andere Grunderfahrung ins Spiel: Wir merken, dass das doch alles gar nicht so schlimm ist, wie wir uns das förmlich ausgemalt haben. Dass man da auch… ganz anders… drüber denken kann. Und dass in unseren Gedankentiraden die Angst gewiss eine gewaltige Rolle gespielt hat.
Liebe Gemeinde, es geht heute… nicht um unsere Angstgespinste… es geht heute im die MACHT DER GRUPPE.
Um die Gemeinschaft… und wie sie uns herausholen kann aus den einsamen Gedankengängen.
Und dies ist es, was uns das Johannes-Evangelium in unnachahmlicher Weise und Intensität nahelegt: die Einheit und die Gemeinschaft.
Hören wir uns einen Ausschnitt daraus an, aus Kapitel 16 (5-7.12-13):
Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? Doch weil ich dies zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

Ganz offen werden hier die heimlichen Ängste der Jünger angesprochen: Wenn Jesus weggeht, dann sind wir ganz allein. Und das Kopfkino beginnt. Und die Jünger malen sich aus, was das alles mit sich bringen wird… und wie ausgeliefert sie der brutalen und feindlichen Welt sein werden… Und wer soll dann die Führung übernehmen, welche Spannungen und welcher Streit werden daraus folgen?
Ist das das Ende der Jesus-Bewegung, das Ende der Verbreitung des Reiches-Gottes, für das Jesus wie kein anderer gestanden hat, wer soll ihn beerben?
Ängstliche Fragen in den Stunden des Abschieds.
Euer Herz ist voller Trauer.
Es ist ein leichtes, sich mit diesem Gefühl zu verbinden, selbst in dieser lichtdurchströmten Kirche.
Wie von selbst strömen solche Gedanken in jede Lücke, die sich bietet, und möchten sich breitmachen.
Euer Herz ist voller Trauer.
Doch Jesus gibt ein klares Signal an seine Freunde: Die Wahrheit ist eine andere: Es ist GUT, dass ich weggehe.
Der Wandel, die Veränderung, das Neue, das ist… erschreckend. Zumal wir mit unseren physischen Augen eine extrem begrenzte Sichtweise haben, aber die Wirklichkeit… die ist doch viel, viel größer.
Und dann weist Jesus auf eine… nichtsichtbare… Kraft in dieser Welt hin: Er nennt sie den Tröster, auf Griechisch: der Paraklet, von *parakaleo* „herbeirufen“, der Herbeigerufene.
Solange Jesus da ist, solange der alte Status besteht: „Jesus als Meister, der alles im Griff hat“, solange können sich seine Leute nicht… weiter… entwickeln. Sie würden in seiner physischen Nähe immer an ihm hängen. Eben wie ein Schüler an seinem Lehrer.
Jetzt ist die Zeit, weiterzugehen.
Und das bedeutet erst einmal: Abschied… und Trauer.

Aber danach… danach entsteht etwas Neues. Etwas Bedeutendes… Neues. Etwas, das wichtig ist und zählt: der nächste Entwicklungsschritt.

Sicherlich kann das jeder *für sich* erleben, diese Form des Wachstums und der Entwicklung.
Wir wissen ja auch, dass Krisen die besten Katalysatoren für persönliches Wachstum sind.
Wir werden enger verbunden mit den wirklich tragenden Kräften… in unserem Leben, nämlich: funktionierende Beziehungen und Liebe.
UND: Wenn jemand dafür offen ist, oder FREIGESCHALTET ist, um es in einem Bild aus der Technik zu verdeutlichen, dann entdecken wir auch die Tiefe und Tragkraft der Spiritualität, die Verankerung in einem größeren Zusammenhang, in der Welt Gottes.
Und DAS, das ist dann eine weitere Stufe an Entwicklung, denn dann nähern wir uns der eigentlichen Wirklichkeit an.
Biblisch gesprochen ist das der Heilige Geist, der uns erfasst, symbolisiert durch die Taufe. Das ist es, was uns *freischaltet*, um der geistlichen Wirklichkeit zu begegnen. Dieser MOMENT, an dem wir, vorbereitet durch vielerlei Einflüsse, SPÜREN, dass es mehr gibt als das Sichtbare, mehr auch als nur unsere persönlichen Gefühle, dass es eine GEISTIGE WELT gibt, die aufs engste verbunden ist mit der physischen Welt.
Und wenn wir das spüren, DAS ist der Durchbruch auf der persönlichen Ebene. Gewirkt… durch den Heiligen Geist.

Der PARAKLET aber ist etwas Anderes. Darauf weist der Heidelberger Theologieprofessor Klaus Berger hin.
Der Paraklet ist der Geist in einer GRUPPE. Gerade im Johannesevangelium wird Jesus nie als der einsame Held dargestellt. IHM ist seine Gruppe von Freunden und Anhängern, und auch sicher Anhängerinnen, immer von *wesentlicher* Bedeutung. Viele Kapitel bei Johannes drehen sich genau darum: IHR sollt zu einer EINHEIT werden. Es ist eure Bestimmung und euer nächster Entwicklungsschritt, in der MACHT DER GRUPPE, zu etwas ganz NEUEM zu erwachsen! Gemeint ist die Gemeinde… und später dann auch die Kirche.
Und dazu muss Jesus physisch WEGGEHEN.
Und es tritt der nichtphysische GEIST der EINHEIT, der Paraklet, an seine Stelle. Herbeigerufen aus der Trauer im Herzen, aus der Bedrängnis, um diese dann aber vollkommen zu ersetzen… mit einem, ja fast berauschenden… Gefühl von Verbindung und Zusammenhalt. DAS… ist der Paraklet.
Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit leiten.
Glauben Sie bloß nicht, dass damit Lehrsätze gemeint sind. So und so ist das richtig und so MÜSST ihr glauben.
NEIN, der Paraklet zeigt uns die Wahrheit, die alleine und einzig in der LIEBE UNTEREINANDER besteht.
Und wo diese Liebe nicht spürbar ist, da können die Lehrsätze scheinbar noch so richtig sein, die Wahrheit ist nicht darin.
Und wo die Liebe aber spürbar ist, da braucht man gar keine Lehrsätze, da ist im Miteinander die Wahrheit.
DAS ist der Paraklet, das… SCHAFFT der Paraklet.
Er wird herbeigerufen, er FLIESST dorthin, wo das echte Bedürfnis nach einem gemeinsamen Weg, nach der gemeinsamen Entwicklung besteht.
Er weicht… von dort, wo Selbstgefälligkeit und Bequemlichkeit herrschen.
Der Paraklet SCHAFFT die MACHT DER GRUPPE und wird durch diese angezogen.
Liebe Gemeinde, ein paar konkrete Folgen möchte ich aufzählen.
Haben Sie keine Angst, wie es mit unsrer Kirche weitergeht.
Dort, wo sie bequemlich und faul geworden ist, dort wird sie absterben, mangels Paraklet.
Gleichzeitig aber werden sich Gruppen bilden, die diesen Parakleten anziehen werden wie ein Magnet.

Und in diesen Gruppen wird sich die Gemeinde erneuern. Und eine neue Form von Kirche wird entstehen.
Weiter: Diese neue Form von Kirche WIRD entstehen, den wir BRAUCHEN die MACHT DER GRUPPE.
In Vereinzelung werden wir nicht überleben. Auch das ist, ja fast wie ein Naturgesetz.
Also: Es wird auf jeden Fall weitergehen, allein die Form ist noch nicht ganz klar.
Sie wird geboren… aus Trauer im Herzen… und dem innigen Wunsch nach dem Parakleten.
Auch andere Gruppen, etwa in der Familie, oder in einem Freundeskreis, vielleicht sogar unter Kollegen auf der Arbeit oder in einer Wohngruppe im Altenheim… können die MACHT DER GRUPPE erleben, wo etwas Verbindendes entsteht, wo sich durch Worte oder Rituale, Andacht oder Meditation, oder durch einen charismatischen Menschen… ein GEIST einstellt, der Geist der Einheit, Teamspirit, Leidensgenossenschaft, oder wie auch immer man das nennen möchte. Es muss nur dieser tiefe innere Wunsch nach der Einheit entstehen.
Und dann kommt er, der Paraklet.
Das geht aber auch sehr gut in freien Zeiten, wenn man entspannt mit einer Gruppe, also mindestens zwei Leuten, irgendwo zusammen ist. Sehr oft entsteht da dieser besondere Geist, der es einem schwermacht, sich wieder zu trennen.
Ich könnte noch ganz viele Beispiele nennen, wo sich der Paraklet tatsächlich bemerkbar macht.
Aber, Sie merken schon, die Kirche hat da eine ganz besondere Bedeutung. Einfach weil da schon eine natürliche Nähe zur Welt Gottes da ist.
Aber das ist kein Selbstläufer, wie schon gesagt.
Und wir müssen uns unserer Bedeutung bewusst sein, und uns ihr stellen.

Liebe Gemeinde, ein letzter Aspekt noch.
Was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.
Der Paraklet ist, wie gesagt nicht auf Lehrsätze und scheinbare dogmatische Wahrheiten ausgerichtet, sondern… auf die ZUKUNFT.
Der Paraklet meidet die Orte, wo um Spitzfindigkeiten gestritten wird UND
er meidet die Orte, wo nur zurückgeschaut wird, wo man sich gegenseitig aufrechnet, was der Andere alles falsch gemacht hat.
Ja, liebe Gemeinde, ich weiß wie beliebt das ist, wie gerne man doch die Vergangenheit 1 zu 1 feststellt, um sie als Munition gegen Andere zu verwenden.
Dieser Blick zurück… schwächt die Gruppe.
Natürlich, nichts ist gegen eine vernünftige Vergangenheitsbewältigung zu sagen, wir müssen uns unserer Vergangenheit bewusst sein, um nicht immer wieder die gleichen Fehler zu begehen, das ist eindeutig.
Aber die klare Ausrichtung einer Gruppe, in der der Paraklet wirkt, ist auf jeden Fall die Zukunft.
Wir müssen uns also innerlich von den Sogkräften vergangener Fehler lösen,
sie im Bewusstsein halten, ohne Leute zu beschuldigen oder zu verdammen,
um dann mit aller Kraft, im Geist der Verbundenheit und Einheit,
die Zukunft zu gestalten.
Liebe Gemeinde, wo auch immer sie jetzt hinschauen,
vielleicht mit Trauer im Herzen, oder mit einen tiefen Sehnsucht,
SUCHEN Sie die Gruppe,
DRÄNGEN Sie auf eine klare Ausrichtung auf EINHEIT und ZUKUNFT
und dann… vertrauen Sie auf die MACHT DER GRUPPE.
Dort ist die Wahrheit, die im Miteinander der Liebe entsteht.
Dort ist die Zukunft.
Dort ist der Paraklet nicht weit.
Amen.

Günter Sifft